Thomas Müller

Ein Jahr mit den Störchen

GERSTENBERG

1. Auflage 2015
Copyright © 2015 Gerstenberg Verlag, Hildesheim
Alle Rechte vorbehalten
Text und Illustration: Thomas Müller, Leipzig
Satz und Litho: typocepta, Köln
Druck: TBB, a.s., Banská Bystrica
Printed in the Slovak Republic
www.gerstenberg-verlag.de
ISBN 978-3-8369-5822-6

Thomas Müller

Ein Jahr mit den Störchen

GERSTENBERG

Anfang April ist der Frühling bereits deutlich zu spüren. Und die Störche sind wieder da! Das Männchen ist schon vor einer Woche aus Afrika zurückgekehrt und hat sein altes Nest auf der Scheune in Besitz genommen. Nun trifft auch die Storchenfrau ein. Mit eifrigem Schnabelklappern begrüßt sich das Paar.

Die beiden machen sich daran, das Nest auszubessern. Bald darauf sitzt das Storchenweibchen auf drei Eiern. Beide Partner wechseln sich beim Brüten ab und halten die Eier warm. Das gewaltige Storchennest, das wie eine uneinnehmbare Festung über dem Bauernhof thront, ist Regen und Kälte stark ausgesetzt.

Wissenswertes

Der WEISSSTORCH oder auch einfach Storch ist mit seinem schwarz-weißen Gefieder, seinem roten Schnabel und den roten Beinen ein unverwechselbarer Vogel. Männchen und Weibchen sind äußerlich nicht zu unterscheiden. Als sogenannter Kulturfolger hat sich der Storch eng an uns Menschen angeschlossen. Er baut sein Nest auf Scheunendächer, Schornsteine und Hochspannungsmasten. Dieses Nest, auch Horst genannt, wird von dem Storchenpaar häufig viele Jahre lang genutzt. Störche sind Zugvögel. Zweimal im Jahr legen sie gewaltige Stecken zurück – bis zu je 10 000 km. Die „Oststörche“ ziehen östlich um das Mittelmeer über die Türkei, den Bosporus, Israel und Ägypten nach Tansania und Südafrika. Die „Weststörche“ ziehen westlich über Spanien, Portugal, Gibraltar nach Marokko Richtung Westafrika.
Ihre lange Zugroute ist voller Gefahren. Die Vögel werden gejagt, geeignete Rastgebiete verschwinden, elektrische Freileitungen und Windräder sind Unfallquellen. Zudem finden sie immer weniger Nahrung, weil viele Feuchtgebiete trockengelegt wurden und es neben den Ackerflächen der modernen Landwirtschaft kaum noch Wiesen mit Mäusen und Fröschen gibt. Das hat die Zahl der Störche vor allem in Westeuropa stark schrumpfen lassen. Erst Ende 1980er-Jahre konnte der stetige Rückgang der Störche gestoppt werden.